

## Leserbriefe

Einschaltungen unter der Rubrik „Leserbriefe“ sagen die Meinung des unterfertigten Verfassers aus, die sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken muss. Wir bringen solche Veröffentlichungen nur unter Nennung des vollen Namens und des Wohnortes des Einsenders. Die Redaktion

### **Ökologischer Ausbau der Wasserkraft nicht möglich**

*Gleich zwei Artikel zur Wasserkraft fanden sich in der letzten Ausgabe des „OB“: die Erweiterung KW Scharzach und das KW Obere Isel. Kaum abgelehnt, denken die Verantwortlichen bei Letzterem schon an Einspruch und befürworten unisono den „schonenden und ökologisch sinnvollen“ Ausbau der Wasserkraft in Osttirol, als Beitrag Osttirols zur Erreichung der Energiestrategie 2050 des Landes Tirol.*

*Dabei wird eines unterschlagen: Einen ökologischen Ausbau der Wasserkraft gibt es nicht. Ein Wasserkraftwerk stellt immer einen Eingriff in das Gewässer dar, der in irgendeiner Form zu einer Verschlechterung des Gewässerzustandes führt. Nun sind an allen großen Zubringerflüssen der Isel (Schwarzach, Kalserbach und Tauernbach) Kraftwerksvorhaben geplant. Fakt ist, sie alle betreffen das Natura 2000-Schutzgebiet „Isel und Zubringer“, aber es wurde niemals untersucht, wie sich diese Verschlechterungen in der Summe auf das Schutzgebiet auswirken. Im schlimmsten Fall droht der Zusammenbruch dieses letzten noch großteils intakten Gletscherflussesystems mit dem Verlust seiner vom*

*Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten.*

*Dieser „Kollateralschaden“ wird von den Verantwortlichen immer bedauernd zur Kenntnis genommen mit dem Hinweis, dass man ja das Klima schützen müsse und übersieht hierbei die zweite ökologische Katastrophe, die die Lebensgrundlagen unserer Kinder gefährdet und von ExpertInnen als ebenso bedrohlich eingestuft wird, wie der Klimawandel: der durch das mittlerweile massive Artensterben verursachte Verlust an Biodiversität.*

*Daher der gemeinsame Appell des Verein Erholungslandschaft Osttirol und des WWF im „Isel-Manifest“, das noch weitgehend intakte Gletscherflussesystem der Isel und ihrer Zubringer zu schützen und großzügig zu revitalisieren! Die Vorteile liegen auf der Hand: Schutz der Natur, Verstärkung des passiven Hochwasserschutzes und Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals für Osttirol, das über den Tourismus sehr viel an Wertschöpfung in die Region bringen würde. Mittel dazu sind vorhanden, seien es Fördergelder für Natura 2000, EU-geförderte Life-Projekte oder Gelder über das Umweltförderungsgesetz – wir müssten sie nur beantragen und dementsprechend einsetzen.*

*Da der Ausbau der Wasserkraft für eine ausreichende Energieversorgung Tirols nicht zwingend erforderlich ist, da bereits mehr Strom produziert wird als benötigt, hätten wir auch ein Zeitfenster, das uns die Möglichkeit bietet, bessere Alternativen zur Erfüllung der Energiestrategie Tirol 2050 in die Wege zu leiten.*

*Die Tatsache, dass das „Isel-Manifest“ auch von sehr vielen jugendlichen Initiativen (u. a. auch aus Osttirol) unterzeichnet wurde, zeugt jedenfalls von deren Bewusstsein, dass Artenschutz und Klimaschutz Hand in Hand gehen müssen.*

*Mag. Renate Hölzl,  
Obfrau Verein Erholungsland-  
schaft OSTTIROL*